

ROMANTIK

- Ende 18. Jh - 1830

Französische Romantik

- Merkmale des Realismus
 - Revolution 1789 war erfolgreich für das Bürgertum verlaufen
 - aktuelle Beziehe für die Kunst
- Théodore Géricault
 - „Das Floß der Medusa“
 - verzweifelte Schiffsbrüchige
 - Kannibalismus
 - Schonungsloser Realismus, Dramatik
- Eugène Delacroix
 - „Die Freiheit führt das Volk an“
 - 1830 Bezug auf Julirevolution (4. Stand wollte Macht)
 - Allegorie: Frau versinnbildlicht Freiheit
 - Realismus durch Tote im Vordergrund
- Victor Hugo
 - Maler, aber vordergründig Schriftsteller

Deutsche Romantik

- Deutschland war zersplittert
- viele Künstler haben Revolution erst begrüßt
 - aber Begleiterscheinung: Aufstieg Bürgertum und Industrialisierung
- durch Napoleonkriege beeinflusst
- Enttäuschung über Tote gegen Napoleon
 - ↪ wollten vereintes Dt.
 - wurde nicht vereint → Stagnation → Unzufriedenheit bei Romantikern
- Philipp Otto Runge
 - Sehnsucht, Fernweh, Weltflucht
 - weg von der realen Welt
 - Farbkugel geschaffen, Erweiterung durch Grautöne
 - Aufhellung, Abdunklung
- bedeut. Künstler: Caspar David Friedrich
 - „Das Eismeer“ Die verlorene Hoffnung
 - Natur, Landschaft im Mittelpunkt
 - Natur ist stärker als der Mensch → macht menschl. Werk kaputt
 - Kalt-/ Blautöne herrschen vor
 - zeigt Gewalt der Natur
 - privates Erlebnis verarbeitet: Bruder bei Eisschollen-Rettungsaktion gestorben
- „Kreidefelsen auf Rügen“
 - düstere Grautöne
 - Fernweh, Weltfluchtmotiv
 - Rückenansicht der Menschen

- „Der Mönch am Meer“
 - Mensch sehr klein dargestellt, kaum zu sehen
 - Kälte selber Farbtöne wie Meer
 - Horizontlinie sehr niedrig → Eindruck von Feme
- „Mann und Frau in Betrachtung des Mondes“
 - typisch: Mondmotiv
 - Romantiker lieben die Nacht (=Ruhe)
 - Eiche (=typisch dt. Baum) kahl → Stagnation in Deutschland
 - altdutsche Kleidung
 - Protesthaltung
 - hoher symbolischer Gehalt
- „Die Abtei im Eichwald“
 - Friedhof, versunkene Gräber
 - Todessehnsucht
 - kahle Eichen (=Stagnation in Dt.)
 - Mittelalter wird verkürzt
 - wünschte sich Ideale wie Nächstenliebe ↴ Industrialisierung
 - Mondmotiv: mystisch
 - gegen die Aufklärung
 - irreal
 - Sehnsuchtsmotiv
- „Kreuz im Gebirge“
 - Tetschener Altar
 - löscher Skandal aus
 - Landschaftsbild und religiöses Thema auf einem Bild
- „Die Lebensstufen“
- Ludwig Richter
 - enger Bezug zur Poesie
 - nur den Poeten erschließt sich die Natur
 - dank ihm kulturelle Dinge erhalten

BIEDERMEIER

- 1815 - 1848
- Enttäuschung über Politik (Gemeinsamk. mit Romantik)
- Rückzug ins Private
- weniger Landschaft, mehr bürgerliche / spießige Welt
- **Carl Spitzweg**
 - stellt Welt des Kleinbürgers ironisch dar (aber nicht bösartig)
 - „Der Briefträger im Rosenthal“
- Wilhelm Busch
 - „Max und Moritz“
 - wieder Welt des kleinen Bürgers

REALISMUS

- Mitte 19 Jh. - Ende 19 Jh.
- **Heinrich Zille**
 - gebürtiger Sachse, lebte meiste Zeit in Berlin
 - Berlin war überbevölkert → schlechte Wohnbedingungen
 - keine soziale Absicherung
 - keine Spielmöglichkeit
- Partei ergreifen für den 4. Stand
- **François Millet**
 - „Die Ährenteserinnen“
 - Schwere der Arbeit
- **Gustav Courbet**
 - von kleinem Ort in FR
 - verneigte nie seine Herkunft (Landwirtschaft)
 - war nie auf einer Kunsthochschule
 - seine Bilder wurden größtenteils abgelehnt
 - „Das Begräbnis von Oranien“
 - wurde verboten/abgelehnt
 - geistliche betrunknen
 - Geistliche zusammen mit Bauern
 - „Das Atelier des Malers“ (1855)
 - zeichnet sich selbstbewusst in die Masse
 - malt südfranzösische Heimat
 - unterteilt Bild in 2 Teile: alte und neue Welt
 - alte Welt: - Napoleon III. kritisiert (damal. herrischer)
 - Gerkreuzigter: Akademie schlägt junge Künstler ans Kreuz (keine Chance)
 - Totenschädel: Kritik an Zensur

- neue Welt (Wunsch): Freunde, Schriftsteller, Kommunarden
- Courbet wurde Kultuminister der Kommunarden
 - nicht erfolgreich → Gefängnis
 - Emile Zola hinterlegt Kauzion, damit er freikommt
 - Exil in der Schweiz
 - „Der Realismus des Monsieur Courbet“
 - Epochenbezeichnung
- Honoré Daumier
 - politische Karikaturen begründet
 - „Rue Transnonain“
 - Barrikadenkämpfe → Soldaten stürmten diese, brachten alle um, verwüsteten alles (egal ob an Kämpfen beteiligt)
 - arbeitete bei versch. satir. Zeitschriften
 - immer wieder von Zensur bedroht
- Constantin Meunier
 - „Der Dockarbeiter“
 - Wieder 4. Stand

Realismus in Deutschland:

- Adolph Menzel
 - „Eisenwalzwerk“
 - Auftrag von Betrieb
 - Innenansicht des Betriebes (noch nie zuvor gemacht)
 - mehrere Wochen in Betrieb
 - bildet detailliert und realistisch ab → auch Kritik
Keine Verpflegung, kein Arbeitsschutz, Schmutz, Staub, keine Pausen.
- Wilhelm Leibl
 - „Drei Frauen in der Kirche“
 - Abbildung der Personen realistisch

Realismus in Russland:

- Ilya Repin
 - „Man erwartete ihn nicht mehr“
 - Verunsicherung, Mann mitgenommen
 - Zarenzeit → nach Sibirien
 - „Wolgatreibler“
 - Gefangene müssen Schiff ziehen
 - man wird damit konfrontiert.

IMPRESSIONISMUS

- Mitte 19 Jh. - Ende 19 Jh.
- Impression = Eindruck
- Epochenname ursprünglich aus Spottnamen
- Claude Monet
 - „Impression Sonnenaufgang“
 - Le Havre (Hafen)
 - verschleiert, milchige Stimmung
 - Leute verstanden nicht, Eindruck zum Bildthema zu machen
↳ Widerspruch akad. Malerei
- typischer Impressionist
 - „Kathedrale von Rouen“
 - zu unterschiedlichen Tages, Jahres- oder Witterungszeiten gemalt
 - mehrmals dasselbe Motiv
 - atmosphärische Stimmungen
 - Freilichtmalerei (auch mit Farben raus gehen)
 - leuchtende Farben
 - schnelles Malen, Details weglassen
 - keine Lokalfarben (Gegenstandsfarben) mehr, sondern Erscheinungsfarben
 - kein Schwarz, mehr leuchtende Farben
 - „Seerosenteich“
 - in letzten Jahren sein Lieblingsmotiv
- William Turner
 - allgemein bekannt
 - wollte auf einmal Eindrücke malen
 - ⇒ Vorbild der Impressionisten
- Edouard Manet
 - löste Skandal mit nackten Frauen aus
 - Tupfen → Eindruck von Sonne
weniger gestrichen
 - Farbgestaltung im Vordergrund, weniger Inhalt
 - Schöne Landschaften

} typisch für Impressionismus

- Camille Pissarro
 - Boulevards und Passagen
 - atmosphärische Stimmung
- Pierre-Auguste Renoir
 - Freizeit
 - junge, fröhliche Leute
- Edgar Degas
 - Pferde, Tänzerinnen
- Impressionisten engten sich durch geringe Themen selber ein

Neoimpressionismus

- Ende des Impressionismus
- wollten Bildern Festigkeit verleihen, wollten Ende stoppen → Gegenteil erreicht
- Punkte zählen um größte Leuchtkraft zu erzielen
- George Seurat, Paul Signac

Deutscher Impressionismus

- Max Liebermann, Lovis Corinth, Max Slevogt
- ähnliche Merkmale wie normaler Impressionismus
- „Seeräuber“ (Max Slevogt)
- von Licht fasziniert
- größeres Themenspektrum
- Darstellung Arbeit, Religion, Politik

NACHIMPRESSIONISMUS

- ca. 1870 - Anfang 20. Jh.
- Inhalt wieder von größerer Bedeutung
- stellen wesentliches dar
- auch keine Lokalfarben, sondern Erscheinungsfarben
- aber: Konzentration auf innere Erscheinungen, subjektiv
- sehr heterogene Auffassungen
- fühlten sich wohl in abgeschiedene Orte
- wurden zu Lebzeiten nicht anerkannt
- als „Väter der Moderne“ bezeichnet → Vorbild
- Paul Cézanne
 - zog sich in die Provence zurück.
 - „Sainte-Victoire“
 - trägt Farben sehr flächenhaft auf
 - gegen akad. Malerei
 - weniger räumlich (Zentralperspektive verdrängt)
 - wurde zum Vorbild des Kubismus (Flächen)

- Paul Gauguin

- arbeitete länger in der Bretagne
- ging nach Arles (vor ihm schon van Gogh)
- wollten gemeinsam Künstlerkolonie schaffen → gescheitert, da zu unterschiedliche Ansichten
- Paris auf Tahiti gefunden
- "Nave Nave Moe"
 - malt flächig
- kaum Binnenzeichnung (hell-/Dunkel) innerhalb einer Fläche
- zeichnet Konturen dunkel nach

- Vincent van Gogh

- verwendete vorzugsweise warme Farben (bei guter Laune)
- verwendete kalte Farben (bei schlechter Laune)
- bezeichnete sein Leben als gescheitert
- wollte Theologie studieren → Prüfung nicht bestanden
(wollte Theorie nicht lernen, war kein Rhetoriker,
wollte nur Menschen helfen)
- kaum Glück bei Frauen
- aus Kunsthändlung seines Onkels entlassen
- wollte Missionar werden (belg. Bergbaugebiet)
 - erlebt Unglück mit, versucht zu helfen → Nächstenliebe
 - wird suspendiert (stellt sich auf Stufe der Armen)
 - erste große Lebenskrise
- "Die Kartoffelkasser"
 - erstes großes Werk
 - dunkle Töne (Tradition der Niederländer)
 - Erdfarben, da Kartoffeln aus Erde kommen
- erneuter Streit mit Familie, da er Prostituierte und Kind aufnahm
 - Trennung, da kein Geld für Familie
- Bruder Theo van Gogh unterstützte ihn
 - ↳ war Kunsthändler, Vincent kam nach Paris
 - begeistert vom Impressionismus, sogar übernommen
- übernahm leuchtende Farben, wandte sich aber dann ab
- nach Arles
- zwingende Linien (keidensch. Charakter)
- Kreislauf Leben-Tod oft in seinen Bildern
- "Der Sämann"
- "Der Schnitter" (nimmt das Leben)
 - Orangetöne
 - Tod hat für ihn nichts abschreckendes
- konnte zu Lebzeiten nur ein Bild verkaufen ("Weingärten von Arles")
- schneide sich Ohr ab
 - Hilferuf
- beging Selbstmord